

HANDBUCH
WELTENTDECKER

HANDBUCH WELTENTDECKER

DER RATGEBER FÜR AUSLANDSAUFENTHALTE

12. AUFLAGE



weltweiser

Handbuch Weltentdecker

www.gap-year.de

weltweiser[®]

www.weltweiser.de

**Thomas Terbeck
weltweiser-Team**

Handbuch Weltentdecker

Der Ratgeber für Auslandsaufenthalte

Mit übersichtlichen Service-Tabellen

**Au-Pair, Freiwilligenarbeit, Gap Year, Gastfamilie werden,
Homestay, Jobs & Arbeitspraxis, Jugendbegegnungen &
Workcamps, Jugendreisen & Klassenfahrten, Praktika,
Schüleraustausch, Sprachreisen, Studium, Work & Travel,
Programme für Schüler, Schulabgänger, Azubis und Studierende**

Impressum

Thomas Terbeck, weltweiser-Team:

Handbuch Weltentdecker. Der Ratgeber für Auslandsaufenthalte

Informationen zum Thema Auslandsjahr und Gap Year mit übersichtlichen Service-Tabellen für Au-Pair, Freiwilligenarbeit, Gastfamilie werden, Homestay, Jobs & Arbeitspraxis, Jugendbegegnungen & Workcamps, Jugendreisen & Klassenfahrten, Praktika, Schüleraustausch, Sprachreisen, Studium, Work & Travel, Programme für Schüler, Schulabgänger, Azubis, Studierende und Menschen ab 50

12. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Cappenberg/Westfalen:
weltweiser Verlag 2022, ISBN 978-3-935897-41-9

Das Buch einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Copyright © weltweiser, Cappenberg/Westfalen

Umschlaggestaltung & Grafiken: Dirk Grundner, Hamburg

Satz & Layout: Thomas Terbeck, weltweiser Bonn

Druck: H. Rademann GmbH, Lüdinghausen / Printed in Germany



Alle Informationen und Daten wurden von den Autoren und vom Verlag mit größter Sorgfalt recherchiert, zusammengestellt, bearbeitet und überprüft. Da inhaltliche und sachliche Fehler trotzdem nicht auszuschließen sind, erfolgen alle Angaben ohne Gewähr für die Richtigkeit im Sinne der Produkthaftung. Die Autoren und der Verlag übernehmen keine Verantwortung und Haftung für inhaltliche wie sachliche Fehler. Auch für die Inhalte von erwähnten Webseiten wird keine Haftung übernommen. Zum Zeitpunkt der Drucklegung gültige Daten und Angaben unterliegen zeitbedingten Veränderungen.

Dieses Buch ist in jeder Buchhandlung im deutschsprachigen Raum erhältlich, kann aber auch direkt beim Verlag bestellt werden.

weltweiser Verlag

Schloss Cappenberg – 59379 Selm-Cappenberg

Telefon: 02306 / 978 113 – Fax: 02306 / 978 114

info@weltweiser.de – www.weltweiser.de

www.gap-year.de

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Ratgeber

Einleitung	9
Erste Schritte	11
Wohin denn bloß?	12
Das liebe Geld	12
Habe die Ehre, liebe Sprachbarriere	13
Länge des Aufenthalts	14
Einsam oder gemeinsam?	15
Unterkunftsarten	17
Mit oder ohne Veranstalter?	18
Vom Suchen und Finden	20
Du und dein Aufenthalt	23
Persönliche Vorbereitung	23
Andere Länder, andere Sitten	24
Kulturschock	25
Heimweh	27
Faszination Ausland	29
Home, Sweet Home	31
Was bringt ein Auslandsaufenthalt?	35

Teil 2: Service

Service-Tabellen	37
Selbstdarstellung	37
Zielländer – Programmbeispiele – Leistungen – Kosten	38
Bewerbungsablauf und Kriterien für die Annahme des Bewerbers ...	38

Vorbereitung – Betreuung – Nachbereitung	39
Wichtige Hinweise – Besondere Leistungen – Qualitätssicherung ...	40
Kurz und bündig.....	40
Abkürzungen	41
Au-Pair	43
Programmbeschreibung	43
Service-Tabellen	50
Freiwilligenarbeit	52
Programmbeschreibung	52
Service-Tabellen	63
Gastfamilie werden	79
Programmbeschreibung	79
Service-Tabellen	83
Homestay	89
Programmbeschreibung	89
Service-Tabellen	93
Jobs & Arbeitspraxis	95
Programmbeschreibung	95
Jugendbegegnungen & Workcamps	101
Programmbeschreibung	101
Service-Tabellen	105
Praktika	107
Programmbeschreibung	107
Service-Tabellen	113
Schüleraustausch	117
Programmbeschreibung	117
Service-Tabellen	125
Sprachreisen	143
Programmbeschreibung	143
Service-Tabellen	150

Studium	159
Programmbeschreibung	159
Service-Tabellen	167
Work & Travel	169
Programmbeschreibung	169
Service-Tabellen	177
Nach der Schule ins Ausland – unter 18	180
Programmbeschreibung	180
Service-Tabellen	189
Auslandsaufenthalte für Azubis	192
Programmbeschreibung	192
Jugendreisen & Klassenfahrten	198
Programmbeschreibung	198
Service-Tabellen	203
Auslandsaufenthalte für Menschen ab 50	204
Programmbeschreibung	204
Service-Tabellen	208

Teil 3: Info

Finanzierung und geförderte Programme	210
Unabhängige Beratungsstellen	233
Fach- und Interessenverbände	235
Messen & Termine	243
Literatur über Deutschland	244
Literatur über Auslandsaufenthalte	244
Euro, Dollar & Co.	246
Gut versichert	247
Gesundheit	247
Visum	248
Diplomatische Vertretungen	249

**Man muss aus seinem Haus
heraustreten, um zu lernen.**

Afrikanisches Sprichwort

Teil 1

Einleitung

„Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt – sieh sie dir an“. Um möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene in die Lage zu versetzen, der klugen Aufforderung des Schriftstellers Kurt Tucholsky zu folgen und sich auf eine Entdeckungsreise zu begeben, ist dieser Ratgeber ein Wegweiser auf den zahllosen Wegen ins Ausland.

Das Handbuch Weltentdecker ist all denen eine echte Hilfe, die sich einen aktuellen Überblick über die zahllosen Programmangebote und -varianten, Teilnahmevoraussetzungen, Bewerbungsmodalitäten und Kosten verschaffen wollen. Es richtet sich sowohl an Schüler*, Schulabgänger, Auszubildende, junge Berufstätige und Studierende, die das Fernweh gepackt hat, als auch an alle anderen, die sich vorstellen können, Erfahrungen im Ausland zu sammeln.

Ob eine Sprachreise nach England, ein High School-Jahr in den USA oder China, Freiwilligenarbeit in Südafrika oder Peru, Au-Pair in Spanien, Work & Travel in Australien und Neuseeland, ein Praktikum in Kanada oder auch ein Studium in den Niederlanden – kaum zu glauben, wie viele der rund 200 Staaten unserer Erde als Ziele für einen Weltentdecker infrage kommen und welche Programmviefalt sich inzwischen bietet.

In Teil 1 des Ratgebers wird der Leser zur ersten Orientierung mit fundiertem Basiswissen und Hintergrundinformationen versorgt. Hier werden zum einen die wichtigsten Fragen thematisiert, die sich vor der

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Planung eines Auslandsaufenthaltes stellen – von der Entscheidung für ein Zielland bis hin zur Wahl eines geeigneten Anbieters. Zum anderen werden zentrale Themen wie u.a. die persönliche Vorbereitung, Kulturschock und die Zeit nach der Heimkehr behandelt.

Detaillierte Beschreibungen einzelner Programmarten sowie übersichtliche Informationstabellen zu den Angeboten verschiedener Organisationen in Teil 2 ermöglichen eine strukturierte Suche nach persönlichen Programmfavoriten. Hilfreiche Informationen sowie praktische Tipps und Links runden das Handbuch Weltentdecker mit Teil 3 ab. Damit der Traum von der Auslandserfahrung nicht allein von der Größe des Geldbeutels abhängen muss, findet sich in Teil 3 zudem eine umfangreiche Sammlung verschiedener geförderter Programme und Stipendien, die mögliche Perspektiven bieten können.

Wir hoffen, mit unserem Ratgeber durch fundierte Informationen und Tipps die eine oder andere Verunsicherung in Bezug auf einen möglichen Auslandsaufenthalt nehmen zu können. Nicht zuletzt möchten wir dazu motivieren, die Welt entdecken zu wollen – aus persönlicher Erfahrung sind wir davon überzeugt, dass es sich lohnt!

Viel Spaß auf der Entdeckungsreise wünscht
das Autoren-Team

www.gap-year.de
Infos – Links – Tipps

Erste Schritte

Eine junge Frau plant vor dem Start ins vermeintlich stressige Berufsleben eine ausgiebige Weltreise und will sich dabei auf die Spuren der Inkas, Mayas und Maori begeben. Ein junger Mann möchte nach seiner Ausbildung in Deutschland seine in Valencia studierende Freundin besuchen und dabei gleichzeitig Spanisch lernen. Eine Abiturientin plant ein freiwilliges Jahr im Ausland und hofft, möglichst kostengünstig im sozialen Bereich in einem Entwicklungsland wirken zu können. Der American Way of Life fasziniert einen jungen Hotelkaufmann so sehr, dass er sich im Rahmen eines Praktikums in Texas ein Bild davon machen möchte, wie es wäre, dort in der Hotellerie tätig zu sein. Diese Beispiele zeigen, dass ein Auslandsaufenthalt verschiedenste Sehnsüchte und Wünsche befriedigen kann. Und zum Glück gibt es für fast jedes Vorhaben ein passendes Programm: Ob Au-Pair, Freiwilligenarbeit, Homestay, Jobs & Arbeitspraxis, Jugendbegegnungen & Workcamps, Praktika, Schüleraustausch, Sprachreisen, Studium, Work & Travel, Jugendreisen & Klassenfahrten, Auslandsaufenthalte für unter 18-Jährige nach dem Schulabschluss, für Azubis, für Menschen ab 50 oder aber die Möglichkeit, sich als Gastfamilie die Welt nach Hause zu holen – in Teil 2 dieses Buches werden alle Programme und ihre Rahmenbedingungen thematisiert.

Um das individuell am besten passende Angebot für sich zu finden, ist es jedoch sinnvoll, sich und seine Pläne zunächst kritisch zu hinterfragen. Was steckt hinter dem Drang, den Schritt ins Ausland zu wagen? Ist die Motivation persönlicher, sprachlicher, kultureller oder beruflicher Natur? Oder vielleicht eine Mixtur aus diesen Dingen? Wie will man den Auslandsaufenthalt gestalten? Wozu soll er dienen? Sollen Spaß oder Arbeit im Vordergrund stehen? Wie viel Geld hat man zur Verfügung? Was ist einem wichtig, um sich wohl zu fühlen? Ist man geeignet für all das, was man sich vorgenommen hat? Ist man der Typ dafür? Wo soll es überhaupt hingehen?

Wohin denn bloß?

Orientiert man sich an den Teilnehmerzahlen, so fällt auf, dass einige Programme eindeutige Schwerpunkte bezüglich der Zielregionen haben. Deutsche Au-Pairs gehen immer noch vorwiegend in die USA und nach Großbritannien. Work & Traveller zieht es vornehmlich nach Australien, Neuseeland oder Kanada. Bei internationaler Freiwilligenarbeit finden die Projekte zu einem großen Teil in afrikanischen, asiatischen oder lateinamerikanischen Ländern statt. Dagegen werden das Europäische Solidaritätskorps oder der Internationale Jugendfreiwilligendienst als freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr fast ausschließlich auf europäischer Ebene absolviert. Für Auslandssemester während des Studiums zieht es die meisten Studenten nach Spanien oder Frankreich, während Österreich und die Niederlande die beliebtesten Länder für ein Vollzeitstudium im Ausland sind. Sprachreisen finden wiederum verstärkt nach Großbritannien statt.

Die Entfernung zu einem bestimmten Land kann ausschlaggebend für die Entscheidung sein, wohin es gehen soll. Für die einen ist es wichtig, möglichst innerhalb von Europa zu reisen, um verhältnismäßig nahe bei Verwandten und Freunden zu bleiben. Für die anderen kann es gar nicht weit genug weg gehen und sie wännen sich schon in der Südsee oder in Afrika. Und es gibt auch solche, die das große Ganze interessiert und die während eines einjährigen Gap Years alle fünf Kontinente erkunden wollen.

Das liebe Geld

Neben der eigenen Länderpräferenz kann die Finanzierung zum Abschluss bestimmter Ziele führen. Ein Praktikum in London oder ein Studium in Vancouver wollen erst einmal bezahlt sein. So wirft man seine Pläne, sich an den zur Verfügung stehenden Geldmitteln orientierend, im Verlauf der Planungen immer mal wieder um. Der finanzielle Aspekt

wird gern unterschätzt, da man auf Stipendien hofft, den festen Glauben hat, dass sich die Programme quasi selbst tragen oder überzeugt davon ist, bei einem Praktikum fürstlich entlohnt zu werden. Ein weit verbreiteter Irrtum! Tatsächlich ist die Zahl zur Verfügung stehender Stipendien, komplett geförderter oder teilfinanzierter Programme überschaubar klein. Aus dem Studium in Vancouver wird dann vielleicht ein Erasmus-Semester in Manchester und anstelle des Praktikums in London engagiert man sich im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps in einem kleinen Projekt nahe Rom. Diese oder ähnliche Kompromisse ermöglichen dennoch eine unvergessliche und erfahrungsreiche Zeit im Ausland.

Habe die Ehre, liebe Sprachbarriere!

Welcome! Shalom! Hallo! ¡Olá! Ni hao! Jasu! Bienvenue! Ciao! Merhaba! Czeszc! Privet! Diese internationalen Willkommensgrüße sind dem einen oder anderen vielleicht noch bekannt. Aber danach wird es auch schon dünn. Man fragt sich beunruhigt, wie die Verständigung im fremden Land denn funktionieren soll.

Forscher berichten, dass asiatische Honigbienen innerhalb weniger Wochen die tänzerische Sprache ihrer weit entfernten europäischen Verwandten erlernen können. Was so eine Biene kann, funktioniert ganz ähnlich bei einem längerfristigen Aufenthalt im Ausland. Man muss die Sprache des Gastlandes nicht zwangsläufig perfekt beherrschen, bevor es losgehen kann. Niemand sollte von vornherein kapitulieren, nur weil es daran hapert. Schließlich kann man als kontaktfreudiges Wesen auch in einer vollkommen fremden Umwelt mit Händen und Füßen kommunizieren – und auf diese Weise sehr schnell Lernfortschritte beim Spracherwerb erzielen. Wer eine reine Sprachreise plant, hat solche Sorgen ohnehin nur bedingt. Schließlich dient diese ja gerade dazu, den Umgang mit der Fremdsprache zu erleichtern. Steht man allerdings vor einem Studium in den USA, Freiwilligenarbeit in Süd-

amerika oder einem Praktikum in Paris, so sollten doch mindestens Basiskenntnisse der jeweiligen Landessprache vorhanden sein. Bei manchen Programmen sind diese bzw. ein fortgeschrittenes Sprachlevel sogar Teilnahmevoraussetzung. Unabhängig davon ist es ein Zeichen einer guten Vorbereitung und eines gewissen Respekts, wenn man sich vorab mit der Sprache seines Gastlandes auseinandersetzt.

Länge des Aufenthalts

Wie lang ist zu lang? Wie kurz ist zu kurz? Gibt es überhaupt einen idealen Zeitraum? Je nach Programmart hat man die Möglichkeit, von einer Woche bis zu zwei Jahren oder sogar noch länger seine Spuren im Ausland zu hinterlassen. Als Au-Pair betreut man in der Regel für ein Jahr die Kinder einer Gastfamilie. Bei einem Work & Travel-Aufenthalt kann jeder selbst entscheiden, ob er für zwei Monate, ein halbes oder ein ganzes Jahr reisen und arbeiten geht. Der Besuch einer Sprachschule zur Verbesserung der Englisch-, Spanisch-, Italienisch-, Französisch-, Arabisch- oder Russischkenntnisse dauert für gewöhnlich ein bis vier Wochen – kann jedoch auch deutlich länger ausfallen. Freiwilligenarbeit ist für wenige Wochen, mehrere Monate oder länger denkbar. Praktika sind ab einigen Wochen bis zu einem Zeitraum von einem Jahr möglich.

Manchmal bringt es die Situation mit sich, dass man seinen Aufenthalt entgegen der ursprünglichen Planungen spontan vor Ort verlängert und – in seltenen Fällen – sogar ganz seine Zelte im Ausland aufschlägt. Wer solche Gedanken prinzipiell hegt, sollte sich bereits vor der Ausreise umfassend über Visumsbestimmungen informieren, da auf diese Weise viel Zeit, Mühe und Geld gespart werden kann. Dies gilt natürlich insbesondere für Reisen außerhalb Europas.

Die Dauer des Aufenthalts hängt zudem auch von einer Reihe anderer Faktoren ab.

- **Faktor Zeit:** Für wie lange traue ich mir zu, nach dem Abitur die Welt zu erkunden? Wann beginnt mein Fachhochschulstudium? Wie viel Zeit zum Reisen lässt mein Studium zu? Welche Freiräume lässt mir die Ausbildung? Wie viele Urlaubstage bietet mir mein Job? Wie lange würde mich mein Chef wohl freistellen? Kann ich während meiner Schulzeit ein Auslandsjahr einschieben?
- **Faktor Geld:** Wie sieht es mit meinen Finanzen aus? Kann ich mir das Programm A überhaupt leisten oder entscheide ich mich aus Kostengründen für Programm B? Wer kommt als potenzielle Geldquelle infrage? Wo kann ich jobben, um mir etwas dazuzuverdienen? Welche alternativen Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?
- **Faktor Freunde und Verwandte:** Wie lange bin ich bereit, Familie und Freunde zu verlassen? Kann ich mich länger als einen Monat von meinem Freund/meiner Freundin trennen? Kommt das Fußballteam überhaupt ein halbes Jahr ohne mich aus?

Viele dieser Fragen kannst nur du selbst beantworten. Sicher ist jedoch: Je länger man eine Zeit in der Ferne verbringt, desto tiefer taucht man in die Lebensweise, die Kultur und den Alltag der Menschen dort ein. Sollte man allerdings nur die Möglichkeit auf einen Kurzaufenthalt haben, bleibt immer noch die Option, sich das Ausland langfristig nach Hause zu holen. Viele Menschen aus den verschiedensten Winkeln dieser Erde würden sich über eine liebevolle deutsche Gastfamilie freuen. Auch auf diesem Weg kann man sich interkulturell begegnen, ohne den Heimathafen für längere Zeit verlassen zu müssen. Das äußerst gelungene Motto der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland „Die Welt zu Gast bei Freunden“ gilt hier als Ansporn.

Einsam oder gemeinsam?

Fällt die Entscheidung, zu einem zweiwöchigen Sprachkurs oder einem vierwöchigen studien- bzw. berufsbezogenen Praktikum allein anzureisen, noch relativ leicht, so kommt man bei mehrmonatigen Auslands-

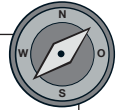
aufenthalten schon eher ins Grübeln, ob der Weg in die Fremde nicht doch besser zu zweit, zu dritt oder in einer Gruppe in Angriff genommen werden soll. In der Gemeinschaft teilt man vor, während und nach der Reise Freuden, Sorgen, Hoffnungen, Eindrücke und Wünsche mit Gleichgesinnten und ist nicht auf sich allein gestellt. Allerdings birgt eine gemeinsame Ausreise auch diverse Probleme. Der beste Freund oder die beste Freundin in Deutschland muss nicht zwangsläufig die ideale Begleitung sein. Das glücklichste Pärchen könnte schnell zum unglücklichsten Duo werden, stellt man während des Trips fest, dass manche Ansichten sich doch ganz schön unterscheiden und das ständige Miteinander kaum Luft zum Atmen lässt. Für den Alltag in Deutschland ist man kompatibel und versteht sich blind. Die Zeit im Ausland zeigt einem aber vielleicht schnell Grenzen des gemeinsamen Miteinanders auf.

Allein starten heißt nicht allein bleiben. Im Gegenteil. Gerade in den klassischen Backpackerländern Australien oder Neuseeland und in fast allen anderen Teilen der Welt trifft man immer wieder und nahezu überall auf Weltentdecker aus der ganzen Welt. Man lernt sich kennen, tauscht sich aus und verbringt einen Abschnitt seiner Tour zusammen. Es entstehen mitunter Freundschaften, die noch lange nach dem Aufenthalt Bestand haben. Jenseits typischer Rucksackrouten begegnet man Menschen, die für die Dauer von einigen Tagen, Wochen oder Monaten Teil der Entdeckungsreise werden. Im Ausland ist eigentlich niemand allein, der bereit ist, sich auf einen zunächst fremden Rhythmus einzulassen, die Kommunikation mit den Einheimischen zu suchen und sich aktiv am Alltagsleben zu beteiligen. Eine Prise Selbstbewusstsein, Offenheit, Interesse an der anderen Kultur und ein Lächeln zum richtigen Zeitpunkt helfen enorm.

Es gibt natürlich auch Programme, bei denen es Sinn und Zweck ist, allein auszureisen. Ohne deutschsprachige Mitreisende fällt der Fremdspracherwerb mitunter leichter und man lernt schneller dazu. Es wird das zumeist positive Signal gesetzt, dass man ohne die gewohnten Gefährten aus der eigenen Heimat das Land, seine Menschen und seine

Kultur kennenlernen möchte. Es ist nicht selten einfacher möglich, mit Einheimischen in Kontakt zu treten, sich mit ihnen auszutauschen und alltägliche Dinge zu erfragen. Zu zweit oder in einer Gruppe wird diese Art des „direkten“ Kulturaustauschs seltener gewählt. Man verlässt sich zu sehr aufeinander.

In Momenten von Selbstzweifeln und Resignation hilft es ein klein wenig weiter, sich folgenden Satz vor Augen zu führen: „Es ist nicht besser. Es ist nicht schlechter. Es ist einfach anders“. Wäre es das nicht, brauchte man seine gewohnte Umgebung ja erst gar nicht zu verlassen.



Unterkunftsarten

Die Auswahl an möglichen Wohn- und Schlafstätten während der Zeit im Ausland ist groß – und es ist für jeden Geldbeutel und Geschmack etwas dabei. Bei einer Sprachreise hat man die Wahl zwischen Gastfamiliaufenthalt, Wohnen im Hause des Lehrers, Internat-, College- oder Campusunterkünften, Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen oder gar Studios. Hier gilt, dass das Leben in einer Gastfamilie sicherlich die intensivste Art und Weise darstellt, um Land, Leute und Kultur kennenzulernen. Als Familienmitglied auf Zeit bekommt man den Alltag hautnah mit, sei es auch nur für ein paar Wochen. Während des individuellen Rucksacktrips à la Work & Travel entscheidet man oft erst vor Ort, wo man für eine Weile unterkommt. Es bietet sich an, das internationale Flair von Hostels mit vielen anderen Backpackern zu spüren, Wohngemeinschaften auf Zeit zu gründen oder sich kurzerhand den komfortablen Kofferraum des Ford Falcon Station Wagon zur Schlafstätte umzubauen und so seine persönliche Freiheit zu manifestieren. Freiwilligendienstler wohnen nicht selten in Gastfamilien oder in Volunteer-Unterkünften mit anderen Engagierten zusammen. Die Ausstattung der Unterkünfte der Freiwilligen ist gerade in Schwellen-

oder Entwicklungsländern häufig eher einfach. Waschmaschinen und eine ununterbrochene Strom- und Wasseranbindung sind keineswegs selbstverständlich. Interessenten für Schüleraustauschprogramme können neben dem klassischen Gastfamilienaufenthalt auch die Unterkunft in einem Internat wählen. Allerdings spielt man dann preislich in einer ganz anderen Liga. Praktikanten haben – ähnlich wie Sprachreisende – zwischen vielen verschiedenen Optionen die Qual der Wahl. Als Au-Pair weiß man hingegen von vornherein, dass man in seiner Gastfamilie leben wird. Die hohe Dichte an meist gut eingerichteten Campingplätzen lädt in vielen europäischen Ländern, in Australien, Neuseeland, Kanada und den USA dazu ein, das gute alte Zelt, Campingkocher, Isomatte, Taschenlampe und Schlafsack mit einzupacken – und kann eine exzellente „Low-Budget-Variante“ sein. In Mittel- und Südamerika, Afrika und Asien ist die Campingausrüstung in den meisten Fällen dagegen überflüssiger Ballast.

Mit oder ohne Veranstalter?

Nicht selten stellt sich die Frage, ob der Auslandsaufenthalt auf eigene Faust oder mit der Hilfe eines professionellen Veranstalters angegangen werden soll. Natürlich bleibt diese Entscheidung letztendlich jedem selbst überlassen. Es gilt allerdings zu beachten, dass bei manchen Programmen ein Aufenthalt im Ausland ohne Agentur sogar illegal ist. Für Au-Pairs in den USA ist es zum Beispiel unerlässlich, über eine deutsche Mittlerorganisation einzureisen. Bei anderen Programmen ist es schlicht und einfach sinnvoll, sich für einen konkreten Anbieter zu entscheiden. Bei der Realisierung von internationalen Freiwilligendiensten bedarf es nicht nur einer deutschen Trägerorganisation, sondern auch einer professionellen Vorbereitung, Betreuung und pädagogischen Begleitung vor Ort sowie einer umfangreichen Nachbereitung zur gemeinsamen Reflexion. Häufig hört man von Work & Travel-Teilnehmern im Anschluss an ihre Reise, dass sie wohl besser ohne deutsche Agentur ausgereist wären. Viele Dinge ließen sich selbstständig in Angriff neh-

men, und um Flugbuchung, Visumsbeschaffung, Versicherungsschutz oder Kontoeröffnung hätte man sich eigenständig kümmern können. Das ist sicherlich nicht falsch, und daher ziehen nicht wenige Work & Traveler ohne die Hilfe einer Organisation los. Allerdings wird in solchen Momenten gern vergessen, dass die Vorbereitung in Deutschland und die Betreuung in den ersten Tagen im Gastland nicht selten entscheidend mit dazu beiträgt, sich unabhängig und flexibel fortzubewegen und selbstständig zu agieren. Ein Aufenthalt ohne die Hilfe eines professionellen Veranstalters kann neben dem Aspekt der Ersparnis einiger Euro sicherlich andere Motive haben. Für manche gehört es einfach dazu, die Reise von A bis Z selbst zu planen, und es entspricht ihrem Verständnis von Freiheit und Emanzipation, die ersten großen Schritte in die Ferne selbstständig zu organisieren. Das Internet bietet überdies die Möglichkeit, in Foren für Fernwehgetriebene Ausschau nach Informationen und Gleichgesinnten zu halten, und so vielleicht bereits im Vorfeld einen Reisepartner zu finden. Die Entscheidung liegt am Ende bei jedem Einzelnen, aber die folgenden Beispiele sprechen sicherlich für die Unterstützung durch eine Agentur:

- Für viele, die es zum ersten Mal in die Ferne zieht, ist der Gedanke, im Gastland allein dazustehen, beängstigend. Die Inanspruchnahme einer Organisation eröffnet die Möglichkeit, andere Fernwehinfizierte vor der Ausreise kennen zu lernen, Ängste, Sorgen und Erwartungen zu teilen und zusammen loszureisen. Das wirkt mitunter sehr beruhigend.
- Vorbereitungsseminare in Deutschland und Einführungsseminare im Gastland erleichtern die ersten Schritte und sind für viele Programme unerlässlich.
- Die Hilfe bei der Beantragung eines Visums, ein maßgeschneiderter Versicherungsschutz sowie das Buchen von Schlafstätten oder Flugtickets zu vergünstigten Preisen durch Profis stellen selbst für erfahrene Weltentdecker Erleichterungen dar.
- Es besteht eine Betreuungsstruktur, auf die während des Aufenthalts jederzeit zurückgegriffen werden kann. Für Familie und Freunde gibt es jederzeit einen Ansprechpartner in Deutschland.